

Impressum

UNIVERSITÄT ERFURT

Katholisch - Theologische Fakultät
Nordhäuser Str. 63
99089 Erfurt
Tel.: +49 361 - 737 2500
Fax : +49 361 - 737 2509
wissenstransfer@uni-erfurt.de
<http://www.uni-erfurt.de/theol/>

INHALTSVERZEICHNIS

Herzlich Willkommen	3
Das Studium	4
Formalia	5
Vorlesungszeiten	7
Lehrveranstaltungen	8
Campusplan	30
Bibliothek	31

LEHRVERANSTALTUNGEN

Kirchengeschichte	8
Philosophie	12
Altes Testament	15
Neues Testament	17
Kirchenrecht	19
Dogmatik	20
Liturgiewissenschaft	23
Christliche Sozialwissenschaft	25
Moraltheologie und Ethik	26

Herzlich Willkommen!

Herzlich Willkommen an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt. Mit dem Wintersemester 2025/26 geht das „Studium im Alter“ nun bereits in das 35. Semester. Mit Dankbarkeit schauen wir auf eine treue Gemeinde sowie neue Gäste vom „Studium im Alter“.

THEOLOGIE LEBT VOM DIALOG.

Bei den verschiedenen Vorlesungen und Seminaren sowie den Exkursionen haben Sie die Gelegenheit, gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Mit dem vorliegenden Studienführer möchten wir Ihnen ein spannendes und interessantes Programm präsentieren und Sie herzlich zur Teilnahme einladen. Vielleicht mögen Sie ja auch anderen davon erzählen und sie einfach mal mitbringen? Sie sind herzlich willkommen.

Einen ersten Einblick in das Vorlesungs- und Seminarangebot unserer Fakultät können Sie auf den nächsten Seiten gewinnen. Das Programm der Fakultät kann sich jeweils noch im laufenden Semester ändern, daher sind Sie gebeten, sich die Aushänge an den verschiedenen Schwarzen Brettern unserer Fakultät anzuschauen.

WER KANN UND DARF AN UNSEREN VERANSTALTUNGEN TEIL- NEHMEN?

Diese häufig gestellte Frage ist schnell beantwortet: Unsere Veranstaltungen

können alle besuchen, die sich in ihrer freien Zeit mit theologischen und philosophischen Fragen auseinandersetzen wollen. Wir sind für alle da, die aus persönlichem Interesse studieren wollen bzw. für alle, die sich ehrenamtlich engagieren und Hintergrundwissen erlangen möchten. Sie alle laden wir zum Studium in unsere Fakultät ein, Ihnen bieten wir das vorliegende Studienprogramm an. Um das Studienangebot nutzen zu können, müssen Sie keinerlei Voraussetzungen erfüllen. Unabhängig von Alter, Religions- und Konfessionszugehörigkeit, unabhängig vom Schulabschluss können Sie an unserem Studienangebot teilnehmen.

Aus dem vorliegenden Studienführer können Sie sich Ihr Programm gänzlich frei zusammenstellen. Viel Freude dabei!

Für den Start ins neue Semester wünschen wir Ihnen Gottes guten Segen.

Prof. Dr. Notker Baumann

Das Studium

ZIELGRUPPE

Das Studienangebot richtet sich an alle, die an philosophischen, theologischen und religionswissenschaftlichen Grundsatzfragen interessiert sind, die sich ehrenamtlich in Kirche und Gesellschaft engagieren und an diejenigen, die gemeinsam mit anderen lernen und sich austauschen wollen.

LEITVORSTELLUNGEN

Das Studienangebot „Katholische Theologie - Studium im Alter“ versteht sich als unabhängige und selbständige Ergänzung zum „Erfurter Kolleg“. Es ist von seiner Idee und von seiner Intention her mehr als eine gelegentliche Gasthörerteilnahme am Vorlesungsangebot der Universität Erfurt.

Das Angebot „Katholische Theologie - Studium im Alter“ möchte Menschen, die Zeit, Muße und Interesse mitbringen, die Gelegenheit eröffnen, sich auf das Gebiet der Theologie konzentriert einzulassen.

ZIEL

Das Studium fördert Lern- und Bildungsprozesse, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit philosophischen und theologischen Fragen wie auch dem Verhältnis von Kirche und Gesellschaft ermöglichen.

INHALTE

Das Studium besteht aus grundlegenden theologischen Lehrveranstaltungen aus den vier Bereichen:

- » BIBLISCHE THEOLOGIE
Altes Testament, Neues Testament
- » HISTORISCHE THEOLOGIE
Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Ostkirchenkunde, Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit
- » SYSTEMATIK
Christliche Sozialwissenschaft, Fundamentaltheologie, Dogmatik, Moraltheologie sowie Philosophie
- » PRAKTISCHE THEOLOGIE
Liturgiewissenschaft, Pastoraltheologie, Religionspädagogik, Kirchenrecht

Teilnahmemöglichkeit besteht für alle regulären Lehrveranstaltungen, die für das Studienprogramm ausgewiesen sind. Die Studierenden organisieren und ordnen ihren diesbezüglichen Studienplan selbst und in eigener Verantwortung. Ergänzt wird das Studium durch die KREUZGANGGESPRÄCHE, die gemeinsam von der Katholisch-Theologischen Fakultät und dem Katholischen Forum im Land Thüringen jeweils im Sommersemester angeboten werden.

DAUER, UMFANG UND ZERTIFIKAT

Einem Studium, das zertifiziert werden soll, wird der Besuch von vier Veranstaltungen (je eines in den biblischen, historischen, systematischen und den praktischen Fächern) sowie die Teilnahme an den Kreuzganggesprächen zugrunde gelegt. Ein Zertifikat kann sowohl in einem Semester als auch in einem Studienjahr erworben werden.

Das Zertifikat bescheinigt keinen formellen Studienabschluss mit staatlicher

oder akademischer Prüfung und berechtigt nicht zum Besuch von weiterführenden Studiengängen, die ein ordentliches Studium voraussetzen. Wer kein Zertifikat erwerben möchte, kann sich entsprechend dem Angebot der Fakultät frei seinen Stundenplan zusammenstellen. Damit legt er Dauer und Umfang des Studiums selbst fest.

Formalia

ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN

Zum Studium berechtigt sind alle Personen, die sich als Gasthörer an der Universität Erfurt eingeschrieben haben. Ein bestimmter Schulabschluss, wie das Abitur o.ä., wird nicht vorausgesetzt.

STATUS EINES GASTHÖRER

Sie werden mit dem Status „Gasthörer“ eingeschrieben und erhalten einen Gasthörerausweis. Sie nehmen am

Lehrbetrieb der Universität teil und sitzen gemeinsam mit den Studierenden in Veranstaltungen. Sie sind berechtigt, Vorlesungen sowie die Bibliothek und weitere Einrichtungen der Universität zu nutzen.

ACHTUNG!

Mit dem Gasthörerausweis sind Sie nicht zur kostenlosen Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs in Erfurt bzw. der Deutschen Bahn berechtigt.

ANMELDUNG

Die Einschreibung als Gasthörer erfolgt bei der Abteilung „Studium und Lehre“. Das erforderliche Anmeldeformular findet sich unter:

<https://www.uni-erfurt.de/studium/im-studium/formulare> oder es kann in der Abteilung Studium und Lehre persönlich abgeholt oder unter Beifügung eines adressierten, ausreichend frankierten Rückumschlags (DIN C5) schriftlich angefordert werden.

BESUCHERADRESSE

UNIVERSITÄT ERFURT

Nordhäuser Str. 63, 99089 Erfurt

Verwaltungsgebäude, Raum 140

Tel.: +49 (0) 361 - 737-5113

Email: studierendenangelegenheiten@uni-erfurt.de

SPRECHZEITEN

Montag bis Donnerstag, 12 bis 15 Uhr und nach Vereinbarung

Telefonsprechzeit: Montag bis Freitag 09:00 bis 11:30 Uhr

POSTADRESSE

UNIVERSITÄT ERFURT

Abteilung Studium und Lehre

- Studierendenangelegenheiten -

Postfach 90 02 21, 99105 Erfurt

(2) Bei Teilnahme an materiaufwendigen Lehrveranstaltungen hat der Gasthörer zusätzlich den Materialaufwand zu erstatten.

BEWERBUNG

Die Bewerbungsunterlagen sind in der Abteilung Studium und Lehre/Studierendenangelegenheiten einzureichen. Informationen über die neben dem ausgefüllten Antragsformular beizubringenden Nachweise können Sie dem zum jeweiligen Bewerbungsformular gehörenden Hinweisblatt entnehmen.

GEBÜEHREN

Die Gebühren für das Studienangebot „Katholische Theologie - Studium im Alter“ regelt die „Allgemeine Gebührenordnung der Universität Erfurt, §10“ (15. Mai 2007). Dort heißt es:

§ 10 GASTHÖRERGEBUHREN

(1) Gasthörer entrichten für die Befreiung zur Teilnahme an Vorlesungen der Universität Erfurt Gebühren gemäß Nr. 9 des Gebührenverzeichnisses (Anlage). Mit dem Gasthörerausweis können darüber hinaus andere Lehrveranstaltungen besucht werden, wenn der Lehrende zustimmt. Der Nachweis über die entrichtete Gebühr ist Voraussetzung für die Ausstellung des Gasthörerausweises.

Demnach liegen die Gebühren für das „Katholisch-Theologisches Studium im Alter“ bei 50,00 € pro Teilnehmer und pro Semester.

RÜCKMELDUNG

Die Einschreibung/Rückmeldung als Gasthörer an der Universität Erfurt erfolgt durch das Einreichen der Bewerbungsunterlagen und durch Überweisung der Gebühren von 50,00 €, der Nachweis erfolgt durch eine Kopie des Überweisungsscheins. Ihren Gasthörerausweis erhalten Sie anschließend per Post zugesandt. Die Gasthörerschaft gilt jeweils für ein Semester (Sommer- oder Wintersemester).

SERVICEEINRICHTUNGEN

Die Nutzung der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt ist kostenlos, unterliegt nur den allgemeinen Regeln der Bibliotheksnutzung. Ein Bibliotheksausweis kann am Ausleihschalter unter Vorlage des Personalausweises ausgestellt werden. Der Mensabesuch steht nach Entrichtung des Gästetarifs frei.

STUDIENBEGINN

Das Studium kann sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester aufgenommen werden.

VORLESUNGSZEITEN DER UNIVERSITÄT ERFURT

SEMESTERBEGINN	29. September 2025
VORLESUNGSBEGINN	13. Oktober 2025
SEMESTERENDE	28. März 2026
VORLESUNGSENDE	07. Februar 2026
VORLESUNGSFREIE TAGE	14. November 2025 (Albertus Magnus)
VORLESUNGSPAUSE	22. Dezember 2025 bis 03. Januar 2026

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. JÖRG SEILER

Kirchenspaltungen und Ökumene in der westlichen Christenheit

Vorlesung

Dienstag, 10 bis 12 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Kirchenspaltungen fokussieren eine der wichtigsten Fragen ekklesiologischer Reflexion: Was ist in ihrer soziologischen Verfasstheit überhaupt unter „Kirche“ zu verstehen? Wer bildet sie? Kann man – und aus welcher Vollmacht heraus – Grenzen der (Nicht-)Zugehörigkeit ziehen? Die Vorlesung führt in die historischen Kontexte der gravierendsten Kirchenspaltungen der westlichen Christenheit ein: In das Schisma des Jahres 1054 und seine Folgen (Trennung der West- und Ostkirche; Ausbildung der orthodoxen Kirchen) und in die Kirchen, die aus der Reformation entstanden sind. Zugleich wird die ökumenische Bewegung in ihrer geschichtlichen Entwicklung und in ihren wichtigsten Institutionen und Vertreter*innen vorgestellt.

Literatur: Jörg Ernesti, Konfessionskunde kompakt. Die christlichen Kirchen in Geschichte und Gegenwart, Herder, Freiburg im Breisgau - Basel - Wien 2009; Helmut Fischer, Einheit der Kirche? Zum Kirchenverständnis der großen Konfessionen, Zürich 2010; Ulrich H. J. Körtner, Ökumenische Kirchenkunde, Leipzig 2018; Volker Leppin, Geschichte der christlichen Kirchen. Von den Aposteln bis heute, München 2010; Johannes Oeldemann (Hg.), Konfessionskunde, Leipzig / Paderborn 2015; Hans Jörg Urban / Harald Wagner, Handbuch der Ökumenik Bd. 2, Paderborn 1986.

PROF. DR. JÖRG SEILER

"Wer unser Erzieher ist: Jesus" (Clemens v. Alexandrien).

Theologie als Pädagogik

Vorlesung

Mittwoch, 10 bis 12 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: Die Vorlesung untersucht Modelle und das Verständnis von Pädagogik, wie es von Theologen verschiedener Jahrhunderte entwickelt und (möglicherweise unreflektiert?) angewendet wurde. Endpunkt wird das 18. Jahrhundert sein. Zur Analyse steht das Problem, inwiefern Theologie aus pädagogischer Intention heraus entsteht – theologisch spricht man hier auch von „Katechese“. Zu lernen und zu erfahren ist also etwas über die Geschichte der Pädagogik, der Theologie und grundlegende Vorstellungen darüber, warum Bildung und Erziehung zu wesentlichen Aufgaben der Kirche gehören.

Literatur: Peter Gemeinhardt (Hg.), Was ist Bildung in der Vormoderne?, Tübingen 2019; Fritz März, Klassiker christlicher Erziehung, München 1988; Albert Reble, Geschichte der Pädagogik, 2 Bde., Stuttgart 20. Aufl. 2002; Jürgen Sarnowsky, Bildung und Wissenschaft im Mittelalter, Göttingen 2022; Thomas Söding, Das Christentum als Bildungsreligion. Der Impuls des Neuen Testaments, Freiburg 2016.

PROF. DR. JÖRG SEILER

Franz von Assisi und seine Bewegung

Seminar

Dienstag, 14 bis 16 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Franz von Assisi fordert bis heute die Kirche heraus. Die Beschäftigung mit seinem Leben markiert Herausforderungen an Gesellschaften über die Jahrhunderte hinweg. Das Seminar (anlässlich des 800. Todestages 2026) fragt, ausgehend von seinem Leben und den biographischen Zeugnissen über ihn, nach der Bedeutung über die Jahrhunderte hinweg und rekonstruiert den Weg der „franziskanischen Bewegung“. Wir werden seine Schriften lesen und thematisieren auch moderne Adaptionen.

Literatur: Dieter Berg, Leonhard Lehmann (Hrsg.), Franziskus-Quellen. Die Schriften des heiligen Franziskus, Lebensbeschreibungen, Chroniken und Zeugnisse über ihn und seinen Orden, Kevelaer 2009; Helmut Feld, Franziskus von Assisi und seine Bewegung. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1996; Christoph Kürzeder (Hrsg.), San Francesco. Der Heilige aus Assisi (= Kataloge und Schriften. Diözesanmuseum für Christliche Kunst des Erzbistums München und Freising. Band 84). Diözesanmuseum Freising, Freising 2023; Volker Leppin, Franziskus von Assisi, Darmstadt 2018.

JOHANNES SCHILLERT

Kirche als gesellschaftspolitischer Akteur in der Moderne

Seminar

Montag, 14 bis 16 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Geschichte der wichtigsten Institutionen und Systeme der katholischen Kirche in der Bundesrepublik: Mit Laiengremien (Zentralkomitee der deutschen Katholiken), Verbänden (etwa Jugendarbeit), Akademien und mit amtskirchlichen Akteuren (Bischofskonferenz; Katholische Büros) und dem Caritasverband. Weitere Themen können nach Interesse hinzugenommen werden. Wichtig ist, dass die Studierenden einen Überblick bekommen über die kooperative Verwobenheit der katholischen Kirche und ihrer Akteure in die moderne Gesellschaft hinein. Für jeden Themenbereich wird ein kleiner historischer Überblick gegeben, um die jeweiligen strukturellen Voraussetzungen in den Blick zu nehmen.

Literatur: Kristian Buchna, Ein klerikales Jahrzehnt? Kirche, Konfession und Politik in der Bundesrepublik während der 1950er Jahre, Baden-Baden 2014; Horst Dreier, Staat ohne Gott. Religion in der säkularen Moderne, München 2018; Thomas Großbölting, Der verlorene Himmel. Glaube in Deutschland seit 1945, Göttingen 2013 (Sonderausgabe BpB Bonn 2015); Hermann Josef Große Kracht / Gerhard Schreiber (Hg.), Wechselseitige Erwartungslosigkeit? Die Kirchen und der Staat des Grundgesetzes - gestern, heute, morgen, Berlin-Boston 2019; Christoph Kösters, Demokratische Kultur und katholische Kirche in der frühen Bonner Republik Beobachtungen am Beispiel der Geschichte des Katholischen Büros 1948-1965, in: Hermann Josef Große Kracht / Gerhard Schreiber (Hg.), Wechsel-

seitige Erwartungslosigkeit?, 79-112; Volkhard Krech, Lucian Hölscher (Hg.), Handbuch der Religionsgeschichte im deutschsprachigen Raum Bd. 6,1: 20. Jahrhundert – Epochen und Themen, Paderborn 2015 und Bd. 6,2: 20. Jahrhundert - religiöse Positionen und soziale Formationen, Paderborn 2016; Hans Junginger, Religionsgeschichte Deutschlands in der Moderne, Darmstadt 2017; Simon Oelgemöller, Karl Forster (1928-1981), Katholizismus in der politischen Kultur der Bundesrepublik Deutschland (VKZG.B 137), Paderborn 2019.

Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Ostkirchenkunde

PROF. DR. NOTKER BAUMANN

Einführung in die Alte Kirchengeschichte und die Patrologie

Vorlesung

Dienstag, 10 bis 12 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: Diese Vorlesung bietet eine Einführung in wichtige Themen, Stationen und Personen der Alten Kirchengeschichte, zudem eine Grundorientierung über die theologische Literatur des frühen Christentums.

Zu dieser Vorlesung wird ein Tutorium angeboten (Jens Gehri).

Literatur: Brox, N., Kirchengeschichte des Altertums, Düsseldorf 1992. Dassmann, E., Kirchengeschichte I. Ausbreitung, Leben und Lehre der Kirche in den ersten drei Jahrhunderten, Stuttgart 2012. Dassmann, E., Kirchengeschichte II/1. Konstantinische Wende und spätantike Reichskirche, Stuttgart 1996. Dassmann, E., Kirchengeschichte II/2. Theologie und innerkirchliches Leben bis zum Ausgang der Spätantike, Stuttgart 1999. Döpp, S./Geerlings, W. (Hgg.), Lexikon der antiken christlichen Literatur, Freiburg 2002 (3. Auflage). Drobner, H. R., Lehrbuch der Patrologie, Frankfurt 2011 (3. Auflage). Geerlings, W. (Hg.), Theologen der christlichen Antike, Darmstadt 2002. Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Philosophie

MATTHIAS ERNST BÄHR

Gedächtnis und Zeit bei Augustinus

Seminar

Mittwoch, 8 bis 10 Uhr, ab 22.10.

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterungen: Mit Augustinus Aurelius verbinden wir viele Rollen: Kirchenvater, Philosoph, begnadeter Rhetoriker, Autobiograph, Schwellenfigur zwischen antiker und mittelalterlicher Philosophie. Ein Werk vereint in historisch nahezu beispielloser Weise all diese Dimensionen eines intellektuellen Lebens: seine sog. ‚Confessiones‘ (zu deutsch: Bekenntnisse), die gleichermaßen eindrucksvolles Beispiel seiner rhetorischen Fähigkeiten, christliche Autobiographie und philosophisches Traktat sind. Diese Pluralität an Einordnungsmöglichkeiten erschwert es, den ‚Confessiones‘ einen einheitlichen Gattungsbegriff zuzuschreiben, ebenso Augustinus‘ Denken insgesamt einer geistesgeschichtlichen Strömung oder ‚Schublade‘ zuzuordnen. In autobiographischer Hinsicht folgt Augustinus dem Muster klassischer christlicher Autobiographien, die den Lebensweg des Autors vom Zielpunkt eines Bekehrungserlebnisses nachzeichnen. In höchstem Maße innovativ, nicht nur in gattungstheoretischer, sondern auch in philosophischer Hinsicht, sind seine Exkurse zum Gedächtnis und zur Zeitlichkeit in Buch 10 und 11 seiner ‚Confessiones‘. In für Autobiographien untypischer Weise verlässt Augustinus hier den Boden einer persönlich verbleibenden Reflexion seines Lebens und streut philosophische Analysen des Gedächtnisses und der Zeit ein, die weichenstellend wie federführend nicht nur im Hinblick auf die mittelalterliche Philosophie und ihre großen systematischen Entwürfe der christlichen Metaphysik geworden sind, sondern bis heute gedächtnis- wie zeittheoretischen Diskussionen als wesentliche Referenzfiguren und philosophiehistorische Wegmarken dienen. Gerade die räumliche Metaphorik, in die Augustinus seine Untersuchung des Gedächtnisses (lat.: ‚memoria‘) kleidet, und seine Anknüpfung an die platonische Vorstellung eines stufenweisen Aufstiegs zu einer höchsten Idee durch das Gedächtnis (seine sog. Anamnesislehre) sind in diesem Zusammenhang hervorzuheben. Seine Zeittheorie aus dem 11. Buch ist zu einem regelrechten Dauerbrenner der abendländischen Philosophiegeschichte geworden bzw. bildet seit jeher eine

Grundposition in zeittheoretischen Kontexten. Zeit wird hier vor allem als Gegenwart begriffen, Vergangenheit und Zukunft wiederum als unterschiedliche Modi von Gegenwart: Aktualisierung des Vergangenen und Antizipation des Zukünftigen. Interessanterweise verbindet Augustinus' seine zeittheoretischen Reflexionen mit seiner Schöpfungstheorie einer ‚creatio ex nihilo‘ (zu deutsch: Schöpfung aus dem Nichts). Schöpfung wird hier im Sinne einer christlichen Hermeneutik, die die zeitlich strukturierte Sinneswirklichkeit als Zeichensystem Gottes interpretiert, als Sprechakt Gottes bestimmt, der zeitliche Differenz in die Ewigkeit integriert. Also: Bei Augustinus gibt es viel zu entdecken, und in diesem Seminar möchte ich mit Ihnen gemeinsam auf philosophische Spurensuche in Augustinus ‚Confessiones‘ gehen. Dafür ist die wöchentliche Diskussion von kürzeren Textauszügen aus dem 10. und 11. Buch der ‚Confessiones‘ vorgesehen, die zuhause vorbereitet werden sollen. Die Veranstaltung versteht sich als komplementär zur Vorlesung zur antiken Philosophie und auch zur Vorlesung zu Natur, Schöpfung und Mensch. Sie soll Motive der antiken Philosophie mit systematischen philosophischen Diskussionen der Zeit und des Gedächtnisses verknüpfen und auch theologisches Terrain betreten, indem sie die zeittheoretischen Gesichtspunkte von Augustinus' Denken mit der Analyse seiner Schöpfungstheorie verbinden. Die Studierenden sollen hierdurch nicht nur in der Kenntnis philosophiehistorischer Profile geschult werden, sondern auch im interdisziplinären Austausch philosophischer und theologischer Motive.

Literatur: Primärtext: Augustinus: *Confessiones/Bekenntnisse*, lat./dt., übers. und hrsg. v. K. Flasch und B. Mojsisch, Stuttgart 2009 (Reclam) Sekundärliteratur: Th. Fuhrer: Augustinus, Darmstadt 2004 (WBG) Ch. Horn: Augustinus, München 1995 (Beck) N. Fischer/C. Mayer (Hrsg.): *Die Confessiones des Augustinus von Hippo. Einführung und Interpretation zu den 13 Büchern*, Freiburg i.Br. 1998/2004 (Herder)

PROF. DR. DR. HOLGER ZABOROWSKI

Die Philosophie der Antike von den Vorsokratikern bis zu Augustinus

Vorlesung

Montag, 14 bis 16 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterungen: Eine Einführung in die Philosophie der Antike von den Vorsokratikern bis zu Augustinus.

Literatur: Literatur wird online zugänglich gemacht. Zur ersten Orientierung:
Friedo Ricken, Philosophie der Antike, 4. überarbeitete und erweiterte
Auflage, Stuttgart 2007.

PROF. DR. DR. HOLGER ZABOROWSKI

Phänomenologische Zugänge zur Zeit

Seminar

Dienstag, 14 bis 16 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterungen: Eine Einführung in zentrale phänomenologische Zugänge zur Zeit
bei Husserl, Heidegger, Lévinas und Schmitz.

Literatur: Literatur wird zu Anfang des Semester bekannt gegeben.

PROF. DR. DR. HOLGER ZABOROWSKI

Mensch und Natur. Philosophische Zugänge

Vorlesung

Dienstag, 10 bis 12 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterungen: Eine Einführung in das philosophische Verständnis von Mensch
und Natur mit Fokus auf die Philosophie der Gegenwart.

Literatur: Wichtige Literatur wie auch eine ausführliche Literaturliste wird digital
zur Verfügung gestellt.

Exegese und Theologie des Alten Testaments

PROF. DR. CHRISTOPH BULTMANN

Einführung in den alttestamentlichen Kanon und in die Geschichte Israels

Vorlesung

Donnerstag, 18 bis 20 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: Die Lehrveranstaltung gibt eine Einführung in die Schriften des Alten Testaments bzw. der Hebräischen Bibel. Dabei sollen Schriften der drei Teile des Kanons, d.h. "Torah", "Propheten" und "Schriften", berücksichtigt werden.

Zentrale Texte werden im Kurs direkt gelesen. Die Entstehung der Schriften soll mit Bezug auf den geschichtlichen Hintergrund der Religionskultur Israels in der Zeit zwischen dem 8. und dem 4. Jahrhundert v. Chr. dargestellt werden.

Literatur: Christian Frevel (Hg.), Einleitung in das Alte Testament, 9. Aufl., 2016; Christian Frevel, Geschichte Israels, 2. Aufl., 2018; Walter Dietrich (Hg.),

Die Entstehung des Alten Testaments, Neuausgabe 2014; Walter Dietrich (Hg.),

Die Welt der Hebräischen Bibel: Umfeld - Inhalte – Grundthemen, 2017; John

Barton, Die Geschichte der Bibel: von den Ursprüngen bis in die Gegenwart, 2020.

PROF. DR. CHRISTOPH BULTMANN

Das Buch Jeremia

Vorlesung

Mittwoch, 10 bis 12 Uhr

Hörsaal Kiliani, Domstraße 10

Erläuterung: Das Buch des Propheten Jeremia ist eine umfassende Sammlung von Texten verschiedener Gattungen in einem Spektrum von Dichtung bis Erzählung. Der Prophet als Unheilsprophet und der Prophet als Heilsprophet, der Prophet als Verfolgter und der Prophet als Ratgeber – alle diese Perspektiven auf die Gestalt des Propheten haben Schreiber über eine lange Zeit hin beschäftigt, so dass eine komplexe Überlieferung entstanden ist. Im Kurs sollen ausgewählte Texte mit kritischer Rücksicht auf die vielstimmige Kommentarliteratur studiert werden.

Literatur: Christl M. Maier, Jeremia 1-25 (IEKAT), 2022; Carolyn J. Sharp, Jeremia 26-52 (IEKAT), 2024; Hermann-Josef Stipp, Jeremia 25-52 (HAT), 2019; Georg Fischer, Jeremia 1-25 (HThKAT), 2005; ders., Jeremia 26-52 (HThKAT), 2005.

DR. CORNELIA ASSMANN

Urgeschichte: Schöpfungsvorstellungen und Menschenbilder

Vorlesung

Ab 6.11.: Donnerstag, 10 bis 12 Uhr

Am 16.1.: Freitag, 14 bis 19 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: Die ersten neun Kapitel der Genesis zeichnen ein Bild vom Menschen und der Menschheit, das ohne ethnische Differenzierung oder sonstige politische Einteilung auskommt. Mit Gen 10-11 wandelt sich dieses Bild schlagartig. Die sogenannte Urgeschichte von Gen 1-9 beschreibt in mehreren Etappen das Werden und Sein des Menschen. Das Da-Sein des Menschen vollzieht sich nach Gen 1-9 stets in der Schöpfung und in der Beziehung mit Gott. Die Erzählungen von den Anfängen wissen aber darum, dass die menschliche Existenz ebenso fragil ist wie die Beziehung des Menschen zu Gott und seiner Umwelt. Ausgehend von den Texten der Urgeschichte fragt die Vorlesung nach der Schöpfung und ihrer Gefährdung, dem Menschen in der Schöpfung und dem Schöpfergott.

Der Vorlesungsbeginn ist der 6.11. Zusätzlich zur wöchentlichen Veranstaltung findet am 16.01.2025 eine Blockveranstaltung statt.

Literatur: Norbert Clemens BAUMGART, Die Umkehrung des Schöpfergottes. Zu Komposition und religionsgeschichtlichem Hintergrund von Gen 5-9 (HBS 22), Freiburg i. Br. 1999; Georg FISCHER, Genesis 1-11 (HThKAT), Freiburg i. Br. 2018; Bernd JANOWSKI, Biblischer Schöpfungsglaube. Religionsgeschichte - Theologie - Ethik, Tübingen 2023; Andreas SCHÜLE, Der Prolog der hebräischen Bibel. Der literar- und theologiegeschichtliche Diskurs der Urgeschichte (Genesis 1-11) (ATHANT 86), Zürich 2006; Georg STEINS, "... damit du gerettet wirst" (Jeremia 4,14). Ein anderer Blick auf biblische Schöpfungstheologie, in: BiKi 1 (2021), 10-17.

Exegese und Theologie des Neuen Testaments

PAULA GREINER-BÄR

Der Zauber des Anfangs. Geburt und Kindheit Jesu im Neuen Testament und Apokryphen Texten.

Seminar

Donnerstag, 14 bis 16 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Die Magier aus dem Osten, ein Stern über Bethlehem und ein Kind in der Krippe - hinter den mehr oder weniger populären "Weihnachtsevangelien" verbergen sich durchdachte literarische Kompositionen mit weitreichenden theologischen bzw. christologischen Implikationen und solchen, die historisch angefragt werden müssen. Das Seminar fokussiert die vergleichende Analyse der matthäischen und lukanischen Kindheitserzählungen. Untersucht werden narrative Strategien, Herkunfts- und Abstammungstraditionen sowie deren Einbettung in den antiken Kontext. Ein einführender Blick auf alttestamentliche Geburts- und Kindheitserzählungen schafft dabei das nötige Fundament zum Verständnis dieser Texttradition. Die Betrachtung apokrypher Überlieferungen erweitert das Spektrum und verdeutlicht die Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte der Erzählungen von Geburt und Kindheit Jesu. Dabei kommen zentrale exegetische Methoden zur Anwendung und Vertiefung.

Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung ist die Anmeldung auf der Lehrplattform Moodle erforderlich.

Literatur: Beck, Eleonore: Gottes Sohn kam in die Welt. Sachbuch zu den Weihnachtstexten, Stuttgart 41988; Bösen, Willibald: In Bethlehem geboren. Die Kindheitsgeschichten der Evangelien, Freiburg i.Br. 1999; Holtmann, Thomas: Die Magier vom Osten und der Stern. Mt 2,1-12 im Kontext frühchristlicher Tradition (MThSt 87), Marburg 2005; Läpple, Alfred: Kindheitsgeschichte Jesu. Kanonische und außerkanonische Überlieferungen, Schwerte 1993; Pesch, Rudolf: Zur Theologie der Kindheitsgeschichten. Der heutige Stand der Exegese, München 1981; Stuhlmacher, Peter: Die Geburt des Immanuel. Die Weihnachtsgeschichten aus dem Lukas- und Matthäusevangelium, Göttingen 22006.
Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

PROF. DR. DR. THOMAS JOHANN BAUER

Der Brief an die Galater. Analyse und Interpretation

Ausgewählter Abschnitte

Vorlesung

Donnerstag, 16 bis 18 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Nach dem Zwischenfall in Antiochia (Gal 2,11-14) beendete Paulus die Zusammenarbeit mit Barnabas, verließ für immer die Gemeinde und missionierte von da an selbstständig in Kleinasiens. Dabei kam er auch durch Galatien, wo eine Krankheit ihn zu einem längeren Aufenthalt zwang, der zur Gründung christlicher Gemeinden führte (Gal 4,13f.). Bald nach seinem Weggang kamen judenchristliche Missionare in diese Gemeinden und überzeugten die heidenchristlichen Galater, das gesetzesfreie Evangelium des Paulus aufzugeben und sich beschneiden zu lassen (Gal 3,1-5; 4,15-20). Als Paulus davon erfuhr, schrieb er einen Brief an seine galatischen Gemeinden, in dem er mit allen Mitteln versuchte, die Galater für die "Wahrheit des Evangeliums" (Gal 2,5.14), mit der er sich betraut wusste, zurückzugewinnen. Worin für Paulus diese "Wahrheit" besteht und warum Beschneidung und Gesetzesobservanz mit ihr unvereinbar sind, soll in der Vorlesung ebenso besprochen werden, wie die argumentativen Strategien, mit denen Paulus die Galater von seiner Position zu überzeugen und seine Konkurrenten zu diskreditieren versucht.

Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung ist die Anmeldung auf der Lernplattform Moodle erforderlich.

Literatur: W. Radl, Galaterbrief (SKK.NT 9), 3. Aufl., Stuttgart 1996; F. Mußner, Der Galaterbrief (HThK.NT 9), 5. Aufl., Freiburg 1988; H. D. Betz, Der Galaterbrief. Ein Kommentar zum Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galatien (aus dem Amerikanischen übersetzt und für die deutsche Ausgabe redaktionell bearbeitet von Sibylle Ann), München 1988 (engl. Orig. 1979); Th. J. Bauer, Paulus und die kaiserzeitliche Epistolographie. Kontextualisierung und Analyse der Briefe an Philemon und an die Galater (WUNT I/276), Tübingen 2011.

Kirchenrecht

ANNA-MARIA BADER

Vertiefende Betrachtung des kirchlichen Eherechts und weitergehender ausgewählter Rechtsbereiche

Vorlesung

Donnerstag, 8 bis 10 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Ausgehend von der Ehetheologie des Zweiten Vatikanischen Konzils werden die Regelungen des kirchlichen Eherechts dargelegt. Die themen-spezifische Methodik und ihre Bedeutung für die Anwendung des kirchlichen Rechts werden verdeutlicht und eingeübt. Das Zweite Vatikanische Konzil hat das theologische Verständnis der Ehe neu artikuliert, welches anschließend die Grundlage für das kirchliche Eherecht wurde. Diese Gesetze werden dargelegt und analysiert. Fallbeispiele werden die Anwendung des Gesetzes erläutern.

Literatur: Codex Iuris Canonici, Lateinisch-deutsche Ausgabe, im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz, 5. Aufl., Kevelaer 2001 (Die Studierenden werden gebeten, einen CIC in die Vorlesung mitzubringen). Listl, Joseph; Schmitz, Heribert (Hrsg.), Handbuch des katholischen Kirchenrechts, 2. Auflage Regensburg 1999. Heimerl, Hans; Pree, Helmuth, Kirchenrecht. Allgemeine Normen und Eherecht, Wien 1983. Beal, John P.; Coriden, James A.; Green, Thomas J., New Commentary on the Code of Canon Law, New York-Mahwah 2000. Prader, Josef; Reinhardt, Heinrich J. F., Das kirchliche Eherecht in der seelsorgerischen Praxis. Orientierungshilfen für die Ehevorbereitung und Krisenberatung. Hinweise auf die Rechtsordnungen der Ostkirchen und auf das islamische Eherecht, Essen 2001.

ANNA-MARIA BADER

Gesendet um zu verkünden in Medien, Schulen, Universitäten und Gottesdiensten

Seminar

Donnerstag, 12 bis 14 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: Das Seminar thematisiert aktuelle und grundlegende Fragen des kirchlichen Verkündigungsdiensstes (vgl. cc. 747-833 CIC/1983). Dabei werden der Umgang der katholischen Kirche mit den unterschiedlichen sozialen Kommunikationsmitteln und die diesbezüglichen rechtlichen Regelungen in Geschichte und Gegenwart in den Blick genommen. Außerdem wird es u.a. um die Predigt, die Katechese und die Rechtsnormen zum Religionsunterricht und zur Verleihung der Missio canonica anhand der 2023 in Kraft gesetzten neuen Ordnungen in den (Erz-)Diözesen in Deutschland gehen. Weitere mögliche Schwerpunkte sind die kirchliche Missionstätigkeit, aber auch die Normen hinsichtlich kirchlicher Schulen, Universitäten und Fakultäten. Eigene Themenwünsche der Studierenden auf dem Gebiet des kirchlichen Verkündigungsdienstes dürfen gerne eingebracht und bearbeitet werden.

Literatur: Wird bekanntgegeben.

Dogmatik

DR. DOMINIQUE-MARCEL KOSACK

Theologische Anthropologie

Vorlesung

Montag, 14 bis 16 Uhr

Seminarraum 1, Domstraße 10

Erläuterung: Christlicher Glaube geht oft vom Menschen aus und transportiert gleichzeitig bestimmte anthropologische Konzepte. Aber welche Vorstellungen über den Menschen werden hier vorausgesetzt? Und welche werden vermittelt, normiert, eröffnet? Die Vorlesung verfolgt zum einen klassische theologisch-anthropologische Themenkomplexe im Netz christlicher Glaubensüberzeugungen. Dazu zählt etwa die Figur der menschlichen „Gottebenbildlichkeit“, die Frage nach („Erb“-)Sünde, Gnade und Vollendung usw. Sowohl im Kontext von

reformatorischer Theologie und als auch angesichts der Umbrüche von Moderne und Spätmoderne ist das Verhältnis von Freiheit und Unfreiheit des Menschen zu diskutieren. Hinzu kommen mittlerweile Fragen nach Körperlichkeit und Affektivität, Konflikte um theologische Geschlechteranthropologien oder auch Reflexionen zur religiösen oder areligiösen „Natur“ des Menschen. Und nicht zuletzt implizieren christliche Vorstellungen über den Menschen zugleich Vorstellungen über die nicht-menschliche Natur. Inwieweit ist dieser Glaube (gerade seit Mitte des 20. Jahrhunderts) anthropozentrisch? Und welche alternativen Konzepte entwickeln sich dazu?

Literatur: Wird bekanntgegeben

DR. DOMINIQUE-MARCEL KOSACK / JOHANNA BIRKEFELD

Ostdeutsche Theologie?

Seminar

Montag, 12 bis 14 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: Gibt es so etwas wie eine eigene ostdeutsche Theologie? Diese Frage stellen wir im Seminar nicht allein rückblickend auf die DDR- und Nachwende-Zeit, sondern auch für die Gegenwart und die Zukunft. Dazu setzen wir uns mit Debatten um ostdeutsche Identität auseinander sowie mit dem Konzept kontextueller Theologien. Was heißt es, theologisches Denken aus ostdeutschen Kontexten heraus zu entwickeln? Neben verschiedenen historischen Linien - etwa zu Kirchenbildern und Konzilsrezeption unter den Bedingungen des Realsozialismus - geht es um die theologischen Implikationen spezifisch ostdeutscher Glaubenspraxis (zum Beispiel der Lebenswendefeiern oder der Friedensgebete). Zudem fragen wir unter anderem nach Theologien der Diaspora und nach dem Verhältnis von Glaube, Politik und Gesellschaften diesem Kontext. Können diese theologisch konzeptionell gefasst werden? Und wenn ja, wie? Weitere Themenfelder, die für eine mögliche ostdeutsche Theologie bedeutend sein können, werden im Laufe des Seminars gemeinsam identifiziert und entfaltet.

Literatur: Wird bekanntgegeben

PROF. DR. JULIA KNOP

Theologie und Glaube

Vorlesung

Freitag, 10 bis 12 Uhr

Seminarraum 2, Domstraße 10

Erläuterung: Theologie beschäftigt sich mit Gott und der Welt – nicht einfach so, sondern indem sie über den Glauben nachdenkt. Über den persönlichen Glauben und den Glauben der Kirche(n), wie er in der Bibel begründet, im Glaubensbekenntnis entfaltet, in der kirchlichen Überlieferung entwickelt und hier und heute praktiziert wird. Wissenschaftliche Theologie macht das auf eine bestimmte Weise: durch Reflexion, kritische Auseinandersetzung und immer im Diskurs mit anderen Wissenschaften, mit Kulturen, Religionen und Gesellschaft, und indem sie kritische Rückfragen an das tradierte Gottesbild, den überlieferten Gottesglauben stellt: Was können wir über GOTT überhaupt sagen? Wie wird unser Gottesbild durch gesellschaftspolitische Vorannahmen geprägt? Wer spricht wie über GOTT? Wie hängt unser Gottesbild mit unserem Menschenbild und Selbstverständnis zusammen? Hat GOTT ein Geschlecht – und wenn nein, wieso denken wir GOTT trotzdem männlich und muss das so bleiben? Ist die Gottesfrage überhaupt noch eine sinnvolle Frage, die Menschen jenseits der Religionen und Kirchen etwas bedeutet? Welche Aufgabe hat die Theologie in diesem Diskurs? Wie das geht – systematisch-theologisch über GOTT und die Welt nachzudenken - und welche basics inhaltlich und methodisch wichtig sind, um ein erfolgreiches Theologiestudium zu absolvieren, erarbeiten wir in dieser Vorlesung sowie in der begleitenden Übung „Wissenschaftspropädeutik“.

Literatur: J. Knop, Wie geht katholisch? Eine Gebrauchsanleitung, Freiburg/Br. 2013; C. Dockter/M. Dürnberger/A. Langenfeld (Hg.), Theologische Grundbegriffe. Ein Handbuch (Grundwissen Theologie) Darmstadt 2021; J. Rahner, Einführung in die katholische Dogmatik (Einführung Theologie), Darmstadt 2014; M. Seewald, Einführung in die systematische Theologie (Theologie kompakt) Darmstadt 2018; A. Jantzen, Gotteswort, weiblich. Wie heute von Gott sprechen? Gebete, Psalmen und Liede, Freiburg 2022; T. Halík, Der Nachmittag des Christentums. Eine Zeitanlage, Freiburg/Br. 2022.

Liturgiewissenschaft

PROF. DR. BENEDIKT KRANEMANN

Liturgie und Bildungsgeschichte

Vorlesung

Montag, 10 bis 12 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstr. 10

Erläuterung: Seit den Anfängen des Christentums ist Liturgie erschlossen und erklärt worden. Menschen wurden über die Rituale und die Deutung von Liturgie gebildet. Die Methoden dafür wechselten mit der Kulturgeschichte. Man trifft beispielsweise auf mystagogische und allegorische Verfahren, begegnet den strikt normativen Zugängen der Rubrizistik und der vernunftgeleiteten Hermeneutik der Aufklärung. Die Liturgische Bewegung hat ihre Modelle liturgischer Bildung ebenso entwickelt wie die Kirche des späteren 20. Jahrhunderts nach dem Zweiten Vatikanum. Man kann auf theologische Reflexion in den verschiedenen christlichen Kirchen schauen wie auf kulturanthropologische Ansätze aus den Ritual Studies. Die Vorlesung wird verschiedene Erklärungsansätze in ihren jeweiligen historischen Zusammenhängen erschließen und anhand von Quellenarbeiten vertiefen.

Literatur: Ästhetische Bildung am Ort der Erfahrung - eine Wiederbegegnung mit Romano Guardini und Rudolf Schwarz auf Burg Rothenfels. Hg. Von Albert Gerhards - Yvonne Dohna Schlobitten. Regensburg 2024 (Bild - Raum - Feier. Studien zu Kirche und Kunst 21). Teaching ritual. Hg. von Catherine M. Bell. Oxford 2007 (AAR teaching religious studies series). Florian Kluger, Liturgische Bildung in der Neuzeit. Taufe, Firmung und Eucharistie bei P. Nikolaus Cusanus SJ, Bischof Joseph A. Gall und Pastor Konrad Jakobs. Regensburg 2019 (Studien zur Pastoralliturgie 43). Benedikt Kranemann, Geschichte, Stand und Aufgaben der Liturgiewissenschaft, in: Wissenschaft der Liturgie I. Begriff, Geschichte, Konzepte. Hg. von Martin Klöckener - Reinhard Meßner. Regensburg 2022 (Gottesdienst der Kirche 1.1) 277-468. Liturgische Bildung. Traditionelle Aufgabe und neue Herausforderung. Hg. von Lizette Larson-Miller - Martin Stuflesser. Regensburg 2016 (Theologie der Liturgie 12).

MAGDALENA LOREK / PROF. DR. BENEDIKT KRANEMANN

Einführung in die Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Dienstag, 8 bis 10 Uhr

Seminarraum 1, Domstr. 10

Erläuterung: Die Veranstaltung richtet sich an Studienanfänger und führt in die Liturgiewissenschaft als theologische Disziplin ein. Themen der Vorlesung werden neben der Methodik der Liturgiewissenschaft vor allem Grundfragen der Theologie und Feier des Gottesdienstes in der Gegenwart sein. Auch die Geschichte der Liturgie wird berücksichtigt. Gestalten und Ausdrucksformen des Gottesdienstes werden am Beispiel konkreter Liturgien erläutert.

Literatur: Alexander Deeg - David Plüss, Liturgik. Gütersloh 2021 (Lehrbuch Praktische Theologie 5). Albert Gerhards - Benedikt Kranemann, Liturgiewissenschaft - Grundlagen und Perspektiven. Darmstadt 2019. Kompendium Gottesdienst. Der evangelische Gottesdienst in Geschichte und Gegenwart. Hg. von Hans-Joachim Eckstein [u.a.]. Tübingen 2011. Reinhard Meßner, Einführung in die Liturgiewissenschaft. Paderborn 2009 (UTB 2173).

PROF. DR. BENEDIKT KRANEMANN

Liturgie und Bildungsgeschichte

Vorlesung

Montag, 10 bis 12 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstr. 10

Erläuterung: Seit den Anfängen des Christentums ist Liturgie erschlossen und erklärt worden. Menschen wurden über die Rituale und die Deutung von Liturgie gebildet. Die Methoden dafür wechselten mit der Kulturgeschichte. Man trifft beispielsweise auf mystagogische und allegorische Verfahren, begegnet den strikt normativen Zugängen der Rubrizistik und der vernunftgeleiteten Hermeneutik der Aufklärung. Die Liturgische Bewegung hat ihre Modelle liturgischer Bildung ebenso entwickelt wie die Kirche des späteren 20. Jahrhunderts nach dem Zweiten Vatikanum. Man kann auf theologische Reflexion in den verschiedenen christlichen Kirchen schauen wie auf kulturanthropologische Ansätze aus den Ritual Studies. Die Vorlesung wird verschiedene Erklärungsansätze in ihren jeweiligen historischen Zusammenhängen erschließen und anhand von Quellenarbeiten vertiefen.

Literatur: Ästhetische Bildung am Ort der Erfahrung - eine Wiederbegegnung mit Romano Guardini und Rudolf Schwarz auf Burg Rothenfels. Hg. Von Albert Gerhards - Yvonne Dohna Schlobitten. Regensburg 2024 (Bild - Raum - Feier. Studien zu Kirche und Kunst 21). Teaching ritual. Hg. von Catherine M. Bell. Oxford 2007 (AAR teaching religious studies series). Florian Kluger, Liturgische Bildung in der Neuzeit. Taufe, Firmung und Eucharistie bei P. Nikolaus Cusanus SJ, Bischof Joseph A. Gall und Pastor Konrad Jakobs. Regensburg 2019 (Studien zur Pastoralliturgie 43). Benedikt Kranemann, Geschichte, Stand und Aufgaben der Liturgiewissenschaft, in: Wissenschaft der Liturgie I. Begriff, Geschichte, Konzepte. Hg. von Martin Klöckener - Reinhard Meßner. Regensburg 2022 (Gottesdienst der Kirche 1.1) 277-468. Liturgische Bildung. Traditionelle Aufgabe und neue Herausforderung. Hg. von Lizette Larson-Miller - Martin Stuflesser. Regensburg 2016 (Theologie der Liturgie 12).

Christliche Sozialwissenschaft

PROF. DR. ELKE MACK

Grundlagen der Christlichen Sozialethik

Vorlesung

Mittwoch, 10 bis 12 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: Die Veranstaltung führt in die Geschichte, die Philosophie und die grundlegenden systematischen Methoden der Christlichen Sozialethik ein. Sie eröffnet auch einen Einblick in die Tradition der Katholischen Soziallehre und ihrer Enzykliken. Ziel der Veranstaltung ist es, Studierende kompetent zu machen, um ethische Probleme zu erkennen, zu analysieren sowie anwendbare Normen zur gerechten Gestaltung von gesellschaftlichen Strukturen zu begründen, indem sie die Methoden Christlicher Sozialethik kennenlernen und sie auch fallbezogen anwenden.

Literatur: Wird bekanntgegeben.

PROF. DR. ELKE MACK

Globale Ethik

Vorlesung

Mittwoch, 12 bis 14 Uhr

Hörsaal Coelicum, Domstraße 10

Erläuterung: Die Probleme der Weltgesellschaft sind so gravierende (Hunger, Armut, Kriege, Unterdrückung, Ungleichheit, Klimaerwärmung...), dass wir uns von Seiten der Christlichen Sozialethik primär hiermit beschäftigen müssen und eine globale Ethik entwickeln sollten, die auch außerhalb des Christentums kommunikationsfähig und überzeugend ist. Aus diesen Gründen werden wir neben den ethischen Problemfeldern, die in die empirischen Sozialwissenschaften hineinreichen, die vielfältigen ethischen Ansätze und die ethische Debatte über globale Gerechtigkeit kennenlernen und spezifische Umsetzungsmöglichkeiten im Rahmen von Globalisierung und mangelnder Entwicklung aufzeigen. Ziel der Veranstaltung ist es, eine systematische Christliche Theorie der Gerechtigkeit für die globale Weltgesellschaft zu gewinnen, die alle Studierenden nicht nur aus einer christlichen Perspektive, sondern verallgemeinerungsfähig und pluralismusfähig in gesellschaftliche Debatten einbringen können.

Literatur: Wird bekanntgegeben.

Moraltheologie und Ethik

PROF. DR. KATHARINA KLÖCKER

Schöne digitale Welt? Ethische Herausforderungen angesichts Künstlicher Intelligenz und Digitalisierung

Seminar

Dienstag, 16 bis 18 Uhr

Seminarraum 1, Domstr. 10

Erläuterung: Die fortschreitende Digitalisierung ist ein umfassender Prozess unserer Gesellschaft, der alle Lebenslagen beeinflusst. Sie stellt uns daher nicht nur vor eine ganze Reihe neuartiger ethischer Herausforderungen, sondern fordert uns ganz grundsätzlich dazu heraus darüber nachzudenken, wie wir den Menschen eigentlich in einer zunehmend digitalen Welt verstehen wollen und

können. Dieser bereits seit einigen Jahrzehnten laufende Prozess wird in jüngster Zeit durch die rasante Entwicklung auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz nicht nur beschleunigt, sondern in ganze neue Bahnen geworfen. KIs beeinflussen bereits heute große Teile unserer Lebenswelt und wenn es nach dem Willen der Tech-Industrie geht, wird sich dies in den nächsten Jahren noch drastisch erweitern. Im Seminar werden wir uns daher aus theologisch-ethischer Perspektive den Problemen und Chancen der Digitalisierung unter besonderer Berücksichtigung dieser Technik widmen und dabei alte ethische Herausforderungen in neuem Gewand (wie bspw. Fake News oder Krieg), sowie ganz neuartige Fragen (wie bspw.: Was unterscheidet den Menschen von einer Maschine? Ist Moral technisch lösbar?) angehen.

Literatur: Brand, Lukas/Kutz, Martin/Winter, Dominik (Hg.): Instrumente Gottes. Soziale Roboter und KI-Tools in religiösen Kontexten, Baden-Baden 2025. Grimm, Petra/Keber, Tobias O./Zöllner, Oliver (Hg.): Digitale Ethik. Leben in vernetzten Welten, Stuttgart 2019. Spiekermann, Sarah: Digitale Ethik. Ein Wertesystem für das 21. Jahrhundert, München 2019. Misselhorn, Catrin: Grundfragen der Maschinenethik. Stuttgart 2018. Puzio, Anna/Kunkel, Nicole/Klinge, Hendrik (Hg.): Alexa, wie hast du's mit der Religion? Theologische Zugänge zu Technik und Künstlicher Intelligenz, Darmstadt 2023. Spiekermann, Sarah: Digitale Ethik. Ein Wertesystem für das 21. Jahrhundert, München 2019.

PROF. DR. KATHARINA KLÖCKER

Einführung in die theologische Ethik

Vorlesung

Mittwoch, 12 bis 14 Uhr

Seminarraum 1, Domstr. 10

Erläuterung: Worin besteht das spezifisch Christliche theologische Ethik - oder anders formuliert: Braucht ein Christ Gott für die Moral? Welche Rolle spielt der Glaube für unser Handeln? In der Tradition wurden diese Fragen immer wieder gestellt und das Verhältnis zwischen Glaube und Handeln ganz unterschiedlich bestimmt. Dabei wurden kontroverse Konzepte vertreten. Während die einen in Gott den Garanten für die Moral sahen, setzten andere auf die praktische Vernunft zur Begründung ethischer Normen. So entwickelten sich ganz unterschiedliche Modelle und Antworten auf die Frage nach der eigentlichen Bedeutung des Glaubens für die Ethik. Die Vorlesung will diese Modelle vorstellen und

systematisch-theologisch reflektieren, welche Bedeutung der Bibel, der Natur, dem Gewissen und der Vernunft innerhalb einer theologischen Fundamentalethik zukommt und welches Profil einer Ethik im Horizont des christlichen Glaubens sich aus diesen Überlegungen für die Gegenwart ergibt.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

PROF. DR. KATHARINA KLÖCKER

Menschenbilder und Moral

Vorlesung

Montag, 16 bis 18 Uhr

Seminarraum 1, Domstr. 10

Erläuterung: Das christliche Weltbild hat das Verständnis der Natur und des Menschen in der Schöpfung im abendländischen Kulturkreis tief beeinflusst. Die Vorlesung soll die Bedeutung dieses Verständnisses für Fragen der ökologischen Ethik und der Ethik in der Medizin bedenken: grundlegende Ansätze der Umweltethik (Anthropozentrik, Pa-thozentrik, Biozentrik, Physiozentrik); sensible Fragen des Embryonenschutzes und des Einsatzes der medizinischen Technik. Keine Ethik ohne Anthropologie. Doch wie lässt sich das Verhältnis von Anthropologie und Ethik näher bestimmen? Wie kann das Verhältnis von Missverständnissen geschützt werden? Was taugt der Verweis auf "das christliche Menschenbild"? Welche impliziten oder expliziten Menschenbilder liegen ethischen Urteilen zugrunde? Wie wirken sich bestimmte anthropologische Annahmen auf moralische Urteile aus? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Vertieft werden sie mit Blick auf konkrete Themenbereiche. Welche anthropologischen Annahmen prägen das jeweilige Verständnis von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen? Wie wirken sich diese auf die moralische Bewertung von Geschlechterrollen und -gerechtigkeit aus? Welche Menschenbilder liegen aktuellen medizinethischen Debatten zugrunde und wie beeinflussen sie die Bewertung medizinischer Eingriffe, etwa am Beginn und Ende des Lebens? Und schließlich: Welche anthropologischen Annahmen prägen technikethische Debatten und welche Herausforderungen ergeben sich für einen verantwortungsvollen Umgangs mit neuen Technologien. Die Vorlesung möchte dazu anregen, über das vielschichtige Verhältnis von Anthropologie und Ethik nachzudenken, ethische Herausforderungen kritisch zu reflektieren und eigene Positionen zu entwickeln.

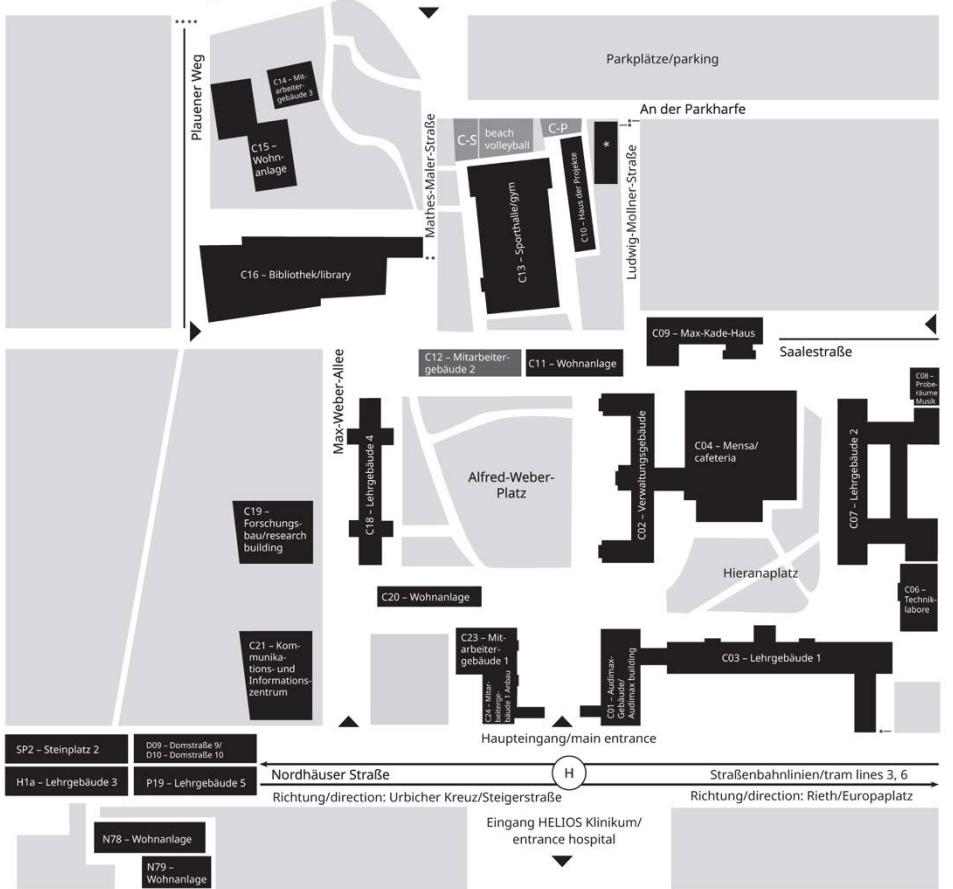
Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

CAMPUSPLAN/CAMPUS MAP

H

Buslinie/bus line 90

Schwarzburger Straße



Café Gänsebrot	Haupteingang/main entrance	Geschäftsstellen/Office	C23, 5. OG/5th floor
Café „Hausrat“	C02	Selbstlernzentrum/self learning centre	C03, 2. OG/2nd floor
Campus-Café Hölge	C16	Studentenrat/Student Council	C24
Erfurt School of Education (ESE)	C23, 2. OG/2nd floor	Studentenwerk Thüringen/Student Services Organisation:	
ErfurtLab		BAMG/Arbeitsamt/BAMG office	C23, EG/ground floor
Mittelhessen	C07, EG/Basement	Kinderbetreuung/flexible childcare „Rauberhöhle“	Ergebnisstraße 20, 99084 Erfurt
Ost/East	C03, EG/Basement	Kita/child day care „Campus-Kinderland“	C09 - Max-Kade-Haus
West/West	C07, EG/ground floor	Info/Service desk	C04 - Mensa/cafeteria
Fakultäten/Faculties:		Servicepoint/service desk BAMG	C24
Dekanat Erziehungswissenschaftliche/Dean's office Faculty of Education	C07, 1. OG/1st floor	Wohnheimservice/welthaus/migratory allocation service	C23, 1. OG/1st floor
Dekanat Katholisch-Theologische/Dean's office Faculty of Catholic Theology	C14	Universitätsbibliothek/University library	C16
Dekanat Philosophischen/Dean's office Faculty of Philosophy	C18, 2. OG/2nd floor	Universitätssportverein/University Sports Club (USV)	C13, *Sporthalle/interim gym
Dekanat Sozialwissenschaftliche/Dean's office Faculty of Economics, Law and Social Sciences	C03, EG/ground floor	Universitätsrechen- und Medienzentrum (URMZ)	
Frist-/Nachbereitungskontakt mailbox	Haupteingang/main entrance	MedienTechnikmedia technology service	C21, 1. OG/1st floor
Gleichstellungsbüro/Equal Opportunity Office	C03, EG/ground floor	Poolkunststoff/computer pools	C21, EG/ground floor
Gründungservice/Founders Service	C18, EG/ground floor	Servicecenter, Thossa Büro/Service desk, Thossa office	C21, EG/ground floor
Lernwerkstatt	C01	Universitätsverwaltung/University Administration:	
Max Weber Kolleg	C19 - Forschungsbau „Weltheizungen“, EG/ground floor	Dezernat 1: Studium und Lehre/Department 1: Registrar's Office	C02, EG/ground floor
Präsident/Kanzler	C02, 1. OG/1st floor	Dezernat 2: Personal/Department 2: Human Resources	C02, 2. OG/2nd floor
Präsident/Head of Administration	C02, 4. OG/4th floor	Dezernat 4: Gebäudemanagement/Department 4: Facility Management	C02, EG/ground floor
Personalrat/Staff Council	C24	Wache/Security	Haupteingang/main entrance
Poststelle/post office	C16, EG/ground floor	Willy Brandt School of Public Policy	C19 - Forschungsbau „Weltheizungen“, 2. OG/2nd floor
Forschungs- und Nachwuchsförderung/Research and Graduate Service	C02, EG/ground floor	Wohnraumstudenten/residences	
Hochschulkommunikation/University Communications	C02, 1. OG/1st floor	C19 - Max-Kade-Haus	Saalestr. 5/6
Internationales Büro/International Office	C10, EG/ground floor	C20 - Wohnanlage	Alfred-Weber-Platz 5
Institut für Planung/Health Behavior	C19 - Forschungsbau „Weltheizungen“, 1. OG/1st floor	C11 - Wohnanlage	Alfred-Weber-Platz 2
Präsidialbüro und Universitätsentwicklung/President's Office and University Development	C02, 1. OG/1st floor	C15 - Wohnanlage	Plauener Weg 8
Schlüsselverwaltung/key management	C16, EG/ground floor	N78 - Wohnanlage	Nordhäuser Str. 78
Sprachenzentrum/language centre		N79 - Wohnanlage	Nordhäuser Str. 79

Bibliothek

ÖFFNUNGSZEITEN UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

MONTAG BIS FREITAG

9 bis 22 Uhr

Ausleihe an der Theke: 10 bis 18 Uhr

Information: 10 bis 18 Uhr

Sonderlesesaal: Nach Voranmeldung

SAMSTAG

10 bis 18 Uhr

Selbstausleihe und Buchrückgabe sind während der gesamten Öffnungszeit der Bibliothek möglich.

FORSCHUNGSBIBLIOTHEK GOTHA

MONTAG BIS FREITAG

9 bis 17 Uhr

Sonderlesesaal im Schloss: 9 bis 17 Uhr

Sonderlesesaal Perthes-Forum: 9 bis 15 Uhr

Notizen

